



Ein N-n-N Zug von Halling auf artbeerens Viadukt

© artbeeren

artbeerens Stadtbahnbögen kratzen nun die Kurve

Mit Bogensegmenten zu je 15° lassen sich kleine Schlenker ebenso realisieren wie auch majestätische Kurven auf großen Anlagen.

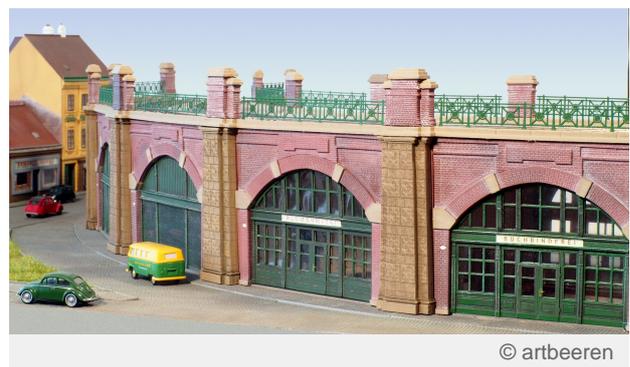
Anfang 2017 hat artbeeren die ersten Stadtbahnbögen aufgelegt. Fast eben so lange gibt es laut Hersteller auch den Wunsch nach Kurvensegmenten. Hier galt es einige herstellungstechnische Probleme zu überwinden und eine Kompromisslösung zu finden, die mit dem Anlagenbau im Einklang steht.

Wo es in Wirklichkeit langgestreckte Kurven gibt, die über das Ausmaß von so ziemlich jeder H0-Anlage hinauswachsen, musste hier ein engerer Radius gefunden werden. Der Kompromiss bestand in 15° Segmenten, deren äußerste Kanten (Gehsteig) einen Radius von rund 560mm beschreiben. Mit sechs Segmenten lässt sich also eine 90° Kurve realisieren, eng genug für eine Anlage und dennoch optisch überzeugend.

Dank des überwältigenden Formenreichtums der Stadtbahntrasse wurde eine Gestaltung gefunden werden, die dem Original möglichst nahe kommt und gleichzeitig eine baubare Konstruktion ermöglicht.

Für den Anschluss auf Module des bisherigen Stadtbahn-Programms von artbeeren gibt es das Verbreiterungs-Modul, das in der Überführung in das Kurven-Modul notwendig ist, um für den ausreichenden lichten Raum zu sorgen. Derartige Verbreiterungen sind auch im Original nicht unüblich, wenn auch nicht auf so kurzer Distanz. Es ist darüber hinaus geplant, ein gerades Zwei-Bogen-Modul in der Breite der Kurvensegmente aufzulegen.

Sämtliche neue Stadtbahn-Module werden so wie der Variable Stadtbahnbogen (2006) ohne Bogenfüllung aufgelegt, wodurch eine breite Variationsmöglichkeit in der Gestaltung der einzelnen Bögen entsteht. Dadurch wird das Sortiment auch mit Bausätzen für die Bogenfüllung ergänzt, vom bereits bekannten klassischen Geschäftsportal bis zu einfachen Ziegelmauern. Freilich steht auch der eigenen Kreativität für Eigenkonstruktionen nichts im Weg.



© artbeeren